

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 37

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in der Holzindustrie im 1. und 3. Quartal 1930

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mehrere Bauprojekte an die Gemeinde gelangt, auch wird demnächst eine Lotterie vom Pfarramt veranstaltet werden, deren Erlös zum Baufonds der neuen Kirche beitragen soll.

Der schweizerische Außenhandel in der Holzindustrie im 1. bis 3. Quartal 1930.

(Korrespondenz.)

Das Tagesereignis ist das russische Holz-Dumping. Rußland unterbietet die Holzpreise derart, daß sich eine allgemeine Preiserniedrigung bemerkbar macht. Und zwar ist dies eine absolut unnatürliche Preishäufse. Wie bei Benzin und Getreide, verschleudert die russische Sowjetregierung diese Rohstoffe und Lebensmittel auf Kosten des eigenen Volkes, das dem „neuen Zaren“ wehrlos ausgeliefert zu sein scheint.

Die fortdauernde wirtschaftliche Krise übt ebenfalls auf die Holzindustrie einen merklichen Einfluß aus. Import- wie Exportsumme sind gegenüber dem Vorjahr um wenigstens gesunken. Die Einfuhr spielt eine weit wichtigere Rolle als die Ausfuhr, ist sie doch rund 10 mal so groß. Dies ist vor allem auf die ausgedehnte Möbelfabrikation und Papierindustrie zurückzuführen; aber auch um den Bedarf an Baumaterial zu decken, ist die Schweiz genötigt, eine Menge Holz aller Art einzuführen. Ebenso kann ein Großteil der Handwerker seinen Beruf nur dann ausüben, wenn ihm genügend Rohstoffe zur Verfügung stehen. Auch ist die Nachfrage nach Holz, als Brennmaterial verwendet, immer noch bedeutend.

Wir sehen, daß auf vielen Gebieten dieser Rohstoff von größter Wichtigkeit ist, und daher ist es von großem Vorteil für unser Land, wenn die Versorgung reibungslos vor sich geht.

Bevor wir nun auf die Einzelheiten in der Holzindustrie eingehen, geben wir einen kurzen Überblick über die Totalsummen im Import und Export.

Import.

1. bis 3. Quartal 1930		1. bis 3. Quartal 1929	
Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
5,210,937	60,537,000	5,736,249	62,647,000

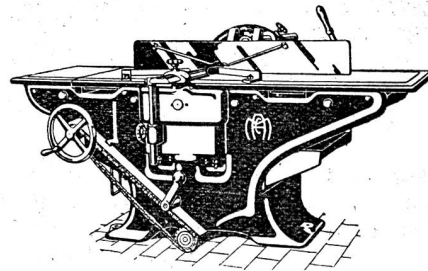
Export.

1. bis 3. Quartal 1930		1. bis 3. Quartal 1929	
Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
393,011	6,093,000	544,901	7,351,000

Laubbrennholz. Die Einfuhr weist die statliche Summe von 4,077,000 Fr. auf, die Ausfuhr dagegen nur 231,000 Fr. Gegenüber dem Vorjahr ist keine nennenswerte Veränderung eingetreten, sie hat sich um wenigstens vermindert. Das Importgewicht ist ebenfalls sehr bedeutend. Es beträgt 1,163,736 q. Das Exportgewicht beläuft sich auf rund 66,000 q. Die Belieferung besorgen Frankreich und Deutschland. Oesterreich und Italien sind als Importeure ebenfalls bedeutend. In großen Mengen wird nach Italien ausgeführt, in kleineren nach Deutschland und Frankreich.

Nadelbrennholz und Papierholz. Hier ist die Einfuhr im Vergleich mit dem Vorjahr um rund Fr. 3,000,000 oder 37,5% zurückgegangen. Sie beträgt zusammen in den drei ersten Quartalen 1930 5,720,000 Fr. Der Ausfuhrwert hat sich ebenfalls vermindert. Er ist von 88,000 Fr. auf 66,000 Fr. gesunken, also um 25%. Import- und Exportgewicht sind auch dem Werte entsprechend gesunken. Ersteres beläuft sich auf 1,113,659 q. letzteres auf 17,464 q. Die Schweiz führt diese Naturprodukte hauptsächlich aus Rußland, Oesterreich und Deutschland ein. Allein im September 1930 lieferte

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



* Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 6b
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. A. G. BRUGG

Rußland im Werte von 17,485 Fr. Die Hauptabnehmer bilden Frankreich und Italien.

Holzbohlen. Sie werden aus der Tschechoslowakei, Deutschland und Frankreich eingeführt. Gelfert wird ebenfalls nach den eben erwähnten Ländern, dann nach Polen und Oesterreich. Die Importsumme hat sich beträchtlich vermindert, währenddem die Exportsumme um mehr als 50% zugenommen hat. Das Ausfuhrgewicht hat aber abgenommen. Wir sehen daraus, daß die Holzbohle eine Preiserhöhung erfahren hat. Die ausländische Holzbohle hat sich im Preise nicht merklich verändert, denn das Einfuhrgewicht hat mit dem Einfuhrwert ungefähr Schritt gehalten.

Gerberinde. Die Gerberinde ist nur Einfuhrprodukt. Die Ausfuhr ist verschwindend gering und praktisch ohne Bedeutung. Die Importwertsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um einiges vermehrt. Sie beläuft sich 1930 auf 779,000 Fr. Das dazugehörige Gewicht beträgt 66,870 q. Als Lieferanten sind Spanien, Oesterreich, Frankreich und die Tschechoslowakei anzuführen. An der verschwindend geringen Ausfuhr haben die gleichen Staaten den größten Anteil.

Korkholz, roh oder in Platten. Die Einfuhr hat gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung von 200,000 Fr. erfahren. Sie beläuft sich 1930 auf Fr. 523,000. Das Gewicht hat sich dementsprechend vermindert, es beträgt 15,261 q. Die Ausfuhr weist viel bescheidenere Zahlen auf. Die Wertsumme hat sich von 300 Fr. auf 4000 Fr. gehoben, ist daher praktisch immer noch bedeutungslos. Italien, Marokko und Portugal besorgen die Belieferung.

Rohes Buchennugholz. Der Import hat sich hier nicht merklich verändert. Die Ausfuhr dagegen hat einen Aufschwung von rund 50% genommen. Sie ist aber immerhin noch sehr bescheiden, weist sie doch nur eine Wertsumme von 17,000 Fr. auf. Die Einfuhrwertsumme beläuft sich auf 857,000 Fr., das dazugehörige Gewicht auf 164,500 q. Rohes Buchennugholz wird aus Deutschland und Frankreich importiert, exportiert wird nach Frankreich und Italien.

Anderes rohes Laubnugholz. Es ist vor allem wichtig als Importnaturprodukt. Die Wertsumme hat sich, verglichen mit dem Vorjahr, um beinahe eine Million Franken vermehrt. 1930 beträgt sie 3,144,000 Fr. Das Einfuhrgewicht ist ebenfalls entsprechend gestiegen. Der im Vergleich mit der Importsumme geringe Ausfuhrwert hat sich gegenüber dem Vorjahr noch vermindert. Er beträgt 456,000 Fr., das Ausfuhrgewicht 52,729 q. Belgien und Deutschland sind die hauptsächlichsten Lieferanten, erwähnenswert sind aber auch Frankreich und Holland. Hauptabnehmer ist Deutschland.

Rohes Nadelnugholz. Dieses Naturprodukt hat wieder vor allem als Importartikel Bedeutung. Es weist

eine Einfuhrwertsumme von 8,577,000 Fr. auf. Das dazugehörige Gewicht beträgt 1,290,008 q. Gegenüber dem Vorjahr ist keine merkliche Änderung eingetreten. Gewicht wie Wert haben sich ein wenig vermehrt. Der Import erfolgt in großen Mengen aus Deutschland und Oesterreich, Polen und Frankreich sind aber auch als Lieferanten von Bedeutung. Der Export weist, verglichen mit der Einfuhr, eine recht bescheidene Summe auf. Sie hat gegenüber dem Vorjahr noch um mehr als 400,000 Fr. abgenommen. 1930 beträgt sie 837,000 Fr. Das Ausfuhrgewicht beläuft sich auf 154,895 q. Die Hauptabnehmer von rohem Nadelnugholz sind Frankreich und Italien.

Beschlagenes Bauholz. Hier sind Import und Export ungefähr gleichbedeutend. Die Einfuhr hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen, die Ausfuhr hat sich dagegen ein wenig vermindert. Die Importwertsumme beträgt 244,000 Fr., wovon allein 199,000 Fr. auf das beschlagene Nadelholz fallen. Das Laubholz hat an der Totalsumme einen Anteil von nur 45,000 Fr. Es wird hauptsächlich von Frankreich bezogen. Das Nadelholz wird von Deutschland und Oesterreich geliefert. Die Ausfuhr von Laubholz ist praktisch ohne Bedeutung. An der Wertsumme hat ausschließlich das Nadelholz Anteil. Sie beläuft sich auf 329,000 Fr. Die Schweiz führte 23,743 q aus, hauptsächlich nach Frankreich und Syrien.

Gefägte Schwellen. Sowohl Import wie Export weisen bescheidene Zahlen auf, besonders letzterer ist sehr gering. Die Einfuhrwertsumme beträgt 92,000 Fr., das Einfuhrgewicht 8534 q. Gewicht wie Wert haben im Vergleich mit 1929 einen kleinen Aufschwung genommen. Die Belieferung besorgen vor allem Frankreich und Jugoslawien. Exportiert wurden bloß 468 q im Werte von 4000 Fr., hauptsächlich nach Frankreich.

Eichene Bretter. Der Import ist sehr bedeutend, weist er doch eine Wertsumme von 4,020,000 Fr. auf und ein Gewicht von 157,590 q. Beide Summen sind 1930 ein wenig zurückgegangen. Die ohnehin schon sehr geringfügige Ausfuhrwertsumme hat sich, verallgemeinert mit 1929 noch vermindert. Sie ist von 52,000 Fr. auf 20,000 Fr. herabgesunken. Das Gewicht beträgt 850 q. Eichene Bretter wurden in großen Mengen aus Polen, Jugoslawien, Rumänien, Deutschland und Frankreich eingeführt. Abnehmer ist fast ausschließlich nur Frankreich.

Anderer Laubholzbretter. Es wurden im ganzen 190,090 q eingeführt, im Betrage von 3,834,000 Fr. Die Wertsumme hat sich, im Vergleich mit 1929 um rund $\frac{3}{4}$ Millionen Franken vermindert. Der Export ist hier sehr viel kleiner. Im ganzen wurden 9116 q ausgeführt im Werte von 143,000 Fr. Auch diese beiden Beträge haben sich gegenüber dem Vorjahre ziemlich stark vermindert. In größeren Mengen führte die Schweiz nach Italien aus. Bedeutung als Abnehmer haben ebenfalls Oesterreich, die U. S. A. und Deutschland. Der Import erfolgte von Rumänien, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Frankreich und Deutschland.

Nadelholzbretter. Sie sind als Einfuhrartikel von großer Bedeutung. Es ist die recht hohe Wertsumme von 8,547,000 Fr. zu verzeichnen. Das Importgewicht beträgt 508,013 q. Sowohl Wert wie Gewicht sind im Vergleich mit dem Vorjahr zurückgegangen. Ersterer um 1 Million Franken. Der Export ist, verglichen mit der Einfuhr sehr bescheiden. Er hat sich um rund 40% vermindert. 1930 beläuft sich die Wertsumme auf 564,000 Fr., das dazugehörige Gewicht auf 32,679 q. Bretter aus Nadelholz werden in sehr großen Mengen aus Oesterreich bezogen. Allein im September 1930 belief sich die Einfuhrwertsumme auf rund 400,000 Fr. Die U. S. A., Polen und Deutschland sind ebenfalls von Wichtigkeit als Importeure. Abnehmer ist in erster Linie Frankreich, dann folgen Italien und Deutschland.

Furniere aller Art. Der Export ist gegenüber dem Import wiederum verschwindend gering. Es wurden nur 87 q im Werte von 8000 Fr. eingeführt, hauptsächlich aus den U. S. A. und Deutschland. Der Import dagegen weist eine Wertsumme von 1,596,000 Fr. auf und das dazugehörige Gewicht beläuft sich auf 10,455 q. Die Einfuhr ist gegenüber dem Vorjahr ziemlich konstant geblieben, die Ausfuhr hat sich aber fast um 30% vermehrt. Deutschland, Italien und Frankreich belieferten uns in großem Maße mit Furnieren aller Art. Exportiert wurde vor allem nach Deutschland und den U. S. A.

Holzdraht für Bündhölzchen. Er ist ausschließlich Einfuhrartikel. Die Ausfuhr ist ganz ohne Bedeutung. Auch der Import weist recht bescheidene Zahlen auf. Er erfolgte hauptsächlich von Lettland und Estland. Importeure zweiten Ranges sind Frankreich, Italien und Deutschland. Die Wertsumme vom 1. bis 3. Quartal 1930 beläuft sich auf 350,000 Fr., diejenige von 1929 auf 296,000 Fr. Es ist also eine kleine Erhöhung zu verzeichnen. Die Gewichtsmenge ist, dem Werte entsprechend, ebenfalls gering. Sie beträgt 8163 q. Hier ist eine Vermehrung von über 1000 q gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Fertige Bauschreinerwaren sind wichtig sowohl als Import- wie als Exportartikel, immerhin ist ersterer bedeutender. Die Einfuhrwertsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas gehoben, sie beträgt Fr. 283,000. Das dazugehörige Gewicht beläuft sich auf 1701 q. Der Export hat sich erfreulicherweise ziemlich stark vermehrt. Er betrug 1929 89,000 Fr., im Jahre 1930 aber ist er auf 162,000 Fr. gestiegen. Das Ausfuhrgewicht hat sich von 513 q auf 1251 q gehoben. Fertige Bauschreinerwaren werden in großen Mengen aus Deutschland importiert. Als wichtige einführende Staaten sind noch Frankreich und Oesterreich zu erwähnen. Abnehmer ist vorwiegend Frankreich, dann in geringerem Maße Deutschland und Italien.

Fässer. Hier ist nun der Export von größerer Bedeutung als der Import. Es wurden im ganzen 5088 q im Werte von 300,000 Fr. ausgeführt. Sowohl Gewicht wie Wertsumme sind, verglichen mit dem Vorjahr, etwas zurückgegangen. Fässer wurden in großen Mengen nach Deutschland geliefert. Abnehmer 2. Ranges sind Oesterreich, Italien und Frankreich. Der Einfuhrwert beläuft sich auf 136,000 Fr. und das dazugehörige Gewicht auf 3285 q. Hier ist eine Vermehrung sowohl des Gewichtes wie des Wertes zu verzeichnen. Der Hauptlieferant ist Deutschland. Frankreich und Holland sind ebenfalls als Importeure erwähnenswert.

Anderer Käferwaren. Import wie Export weisen sehr bescheidene Summen auf. Der Einfuhrwert beträgt 61,000 Fr. und das Einfuhrgewicht 421 q. Im Vorjahr waren sowohl Wert wie Gewicht noch etwas kleiner. Ersterer betrug 56,000 Fr. Am meisten wurden Käferwaren aus Oesterreich, Deutschland und Frankreich importiert. Ausgeführt wurden nur 301 q im Werte von 26,000 Fr., hauptsächlich nach Deutschland, Frankreich, Dänemark und Uruguay.

Drechslerwaren. Sie sind wiederum ausgeprochene Importartikel. Die Einfuhrwertsumme hat sich von 633,000 Fr. auf 696,000 Fr. gehoben. Das Gewicht hat sich ebenfalls dementsprechend gesteigert. Es beträgt 1930 2352 q. Drechslerwaren wurden in großem Maße aus Deutschland und Frankreich eingeführt. Italien und die U. S. A. haben auch Bedeutung als Importeure gewonnen. Die Ausfuhrwertsumme ist von 108,000 Fr. auf 76,000 Fr. gesunken, das Gewicht von 176 q auf 124 q. Exportiert wurde vor allem nach Deutschland, dann nach Holland und Belgien.

Glatte Möbel und Möbelteile. Der Import

ist auch hier wieder von Bedeutung, währenddem die Ausfuhr nur geringfügig ist. Die Einfuhrwertsumme ist von 1,794,000 Fr. auf 2,526,000 Fr. gestiegen, hat sich also um rund $\frac{3}{4}$ Millionen Franken vermehrt. Das Importgewicht beträgt 11,580 q. Die Ausfuhr weist eine Wertsumme von 74,000 Fr. und eine Gewichtsmenge von 235 q auf. Der Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr um beinahe 35% vermehrt. Die wichtigsten Abnehmer sind Deutschland, Frankreich, Belgien und die U. S. A. Die Einfuhr erfolgt aus Deutschland, Frankreich, Österreich und den U. S. A.

Gebelte Möbel. Die Ausfuhr ist gegenüber der Einfuhr sehr bescheiden. Es wurden nur 146 q im Betrag von 41,000 Fr. exportiert, vor allem nach Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Die Einfuhr dagegen ist von 1,822,000 Fr. auf 2,525,000 Fr. gestiegen. Das Importgewicht beläuft sich auf 6930 q. Der Importeur 1. Ranges ist Deutschland. Dann folgen Österreich, Frankreich und Italien.

Geschnitzte Möbel. Hier ist wieder die Einfuhr viel bedeutender als die Ausfuhr. Die Importsumme hat sich zwar gegenüber dem Vorjahr etwas vermindert, weist aber immer noch den stattlichen Betrag von Fr. 957,000 auf. Das dazugehörige Gewicht beläuft sich auf 1399 q. Die Ausfuhrwertsumme ist von 155,000 Fr. auf 126,000 Fr. gesunken und weist die bescheidene Gewichtsmenge von 131 q auf. Gute Abnehmer von geschnitzten Möbeln sind Frankreich, Deutschland und die U. S. A., wichtige Lieferanten Frankreich, Deutschland, Italien und die Türkei.

Gepolsterte Möbel. Sie werden aus Deutschland, Frankreich und Belgien bezogen. Das Einfuhrgewicht beträgt 948 q, und der Einfuhrwert ist von 612,000 Fr. auf 778,000 Fr. gestiegen. Ausgeführt wurden im ganzen nur 22 q. Dieses Gewicht verkörpert einen Wert von 18,000 Fr. Beide Summen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 60% gesunken. Der Export erfolgt hauptsächlich nach Deutschland und den U. S. A.

Lugusartikel aus Holz. Hier sind Import und Export ungefähr gleichbedeutend. Die Einfuhr weist eine Wertsumme von 803,000 Fr. auf. Es ist eine kleine Erhöhung gegenüber 1929 zu verzeichnen. Das Importgewicht beträgt 1171 q. Die Einfuhr von hölzernen Lugusartikeln erfolgte vor allem aus Deutschland und Frankreich. Allein im September 1930 wurde für rund 60,000 Franken von Deutschland importiert. Die U. S. A., Japan, Großbritannien und Holland haben ebenfalls

einige Wichtigkeit als Importeure erlangt. Ausgeführt wurden nur 335 q, die aber den verhältnismäßig hohen Wert von 628,000 Fr. aufweisen. Sowohl Gewicht wie Wert haben im Vergleich mit dem Vorjahr einen kleinen Aufschwung genommen. Die Schweiz liefert in großen Mengen nach den U. S. A., dann nach Großbritannien, Frankreich und Deutschland.

Ungebleichte Zellulose. Sie ist vor allem Einfuhrartikel. Die Importwertsumme beläuft sich auf 1,981,000 Franken, die dazugehörige Gewichtsmenge auf 67,591 q. Wert und Gewicht haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht merklich verändert. Der Hauptlieferant für ungebleichte Zellulose ist Schweden. Es hat uns allein im September 1930 im Werte von 140,000 Fr. geliefert. Weiter sind von Bedeutung die Tschechoslowakei, Österreich und Deutschland. Die Ausfuhr weist die viel bescheidenere Summe von 489,000 Fr. auf. Es ist ein kleiner Wertrückgang, verglichen mit 1929, zu verzeichnen. Das Exportgewicht beträgt 17,808 q. Hauptsächlich wurde nach Italien und Frankreich, aber auch nach Deutschland ausgeführt.

Gebliche Zellulose. Hier weisen sowohl Einfuhr wie Ausfuhr recht stattliche Summen auf. Der Importwert beträgt 1,694,000 Fr., das Gewicht 41,394 q. Vom Jahr 1929 auf 1930 ist weder im Wert noch im Gewicht ein wesentlicher Unterschied entstanden. Gebliche Zellulose kommt hauptsächlich aus Deutschland. Österreich und die Tschechoslowakei sind ebenfalls bedeutende Lieferanten. Ausgeführt wurden 28,864 q im Werte von 1,245,000 Fr. Hier ist ein Rückgang von rund einer halben Million Franken eingetreten. Sehr gute Abnehmer für den schweizerischen Zelluloseexport sind Italien und Frankreich. —y.

Der heutige Stand des Contex-Verfahrens in der Schweiz.

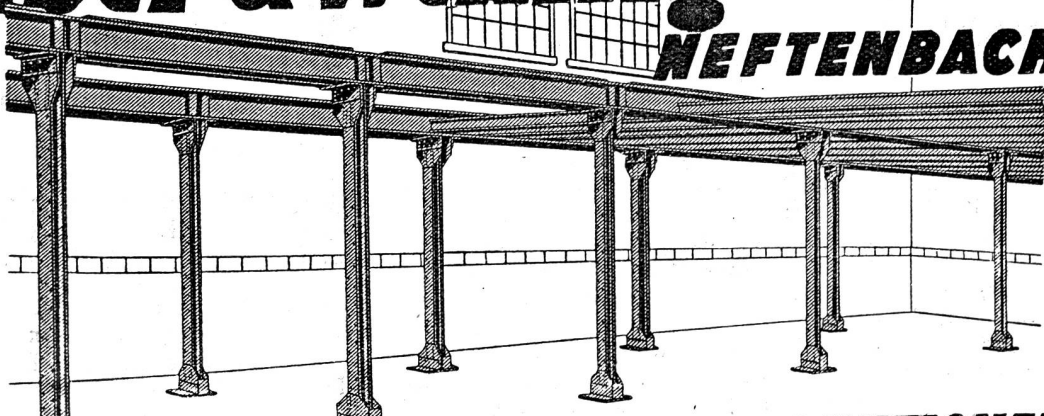
Die gute Aufnahme, die das Contexverfahren bei eminenten Fachleuten gefunden hat, rechtfertigt die Bekanntgabe der verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten an weitere Kreise der Baubranche.

Das Prinzip des Verfahrens wird im Nachfolgenden als bekannt vorausgesetzt. Immerhin sei darauf hingewiesen, daß der Contexlack entweder auf die Schalung gestrichen (Normalcontex) oder aber — in etwas dünnflüssigerer Konsistenz (Spritzcontex) — direkt auf den

2755 a

Graber & Wening

NEFTENBACH



EISEN & BLECHKONSTRUKTIONEN

11. 7. 1937